

Begrüßung von Hinrich Kley-Olsen bei der Ausstellungseröffnung am
15.10.2017

Herzlich willkommen, lieber Herr Münchberg, liebe Frau Münchberg, liebe Künstlerinnen und Künstler mit neuem Blick für Hülsdonk, lieber Wolfgang Döring als Pfarrer unserer Kirchengemeinde Moers, liebe Interessierte an den entstandenen Werken, liebe Aktive hier in der Begegnungsstätte und in den Gruppen von ZWAR, Zwischen Arbeit und Ruhestand, die seit Januar 2017 unsere Begegnungsstätte wesentlich befruchten und mitgestalten, liebe Gäste.*

Als Leiter dieser schönen Begegnungsstätte der Ev. Kirchengemeinde Moers mit dem Auftrag der Stadtteil- und Quartiersarbeit für und im Stadtteil Hülsdonk entsprechend den sozialpolitischen Vorstellungen unserer Kommune und – ganz einfach gesagt – den heutigen Erwartungen und Bedarfen von uns älter werdenden Menschen suche ich seit Beginn meines Dienstes hier Anfang 2015 immer wieder nach Ideen, wie ich oder besser gesagt, wie wir dieses Haus in Hülsdonk den hier lebenden Menschen als „Haus der Möglichkeiten für Hülsdonk“ näher bringen können, Ihnen verdeutlichen, was für einen Schatz und eine Chance die Ev. Kirchengemeinde Moers hier für den Stadtteil Hülsdonk bereithält und das auch in Zeiten angespannter Finanzmittel, was nicht selbstverständlich ist.

Aber entsprechend des Religionsphilosophen Martin Buber ist alles wirkliche Leben Begegnung, und entspricht in so besonderer Weise der Vision von Kirchengemeinde, Menschen sich begegnen und ins Gespräch kommen zu lassen über Gott, die Welt und das, was sie angeht, wozu sie Fragen haben.

In Hülsdonk sind es die Fragen, die auch in anderen Orten Grundlage und Ausgang sind für eine innovative offene Senioren- oder aktueller gesagt, Stadtteil- und Quartiersarbeit.

Alt werden im eigenen Stadtteil, solange wie möglich!!

Einen Ort, ein Zentrum der Begegnung finden, wo Begegnung mit anderen Menschen möglich ist beim Kartenspielen, beim Wandern, wo neues gelernt werden kann beim Englisch für Senioren, wo z.B. am Mo 6.11. gerade ein neuer Kurs beginnt, beim Malen und Zeichnen, wo Hilfe gegeben wird bei Unsicherheit mit dem PC oder der Bearbeitung vom Urlaubsfoto, zum Umgang mit dem Smartphone oder Tablet, wo entspannt und sogar genesen wird beim Yoga und Autogenem Training, wo aktuelle Themen von Gesellschaft und Politik im wöchentlichen Gesprächskreis oder aktuelle

Bücher im Literaturkreis besprochen werden können. Und wo natürlich auch Beratung und Hilfe stattfindet oder dazu weiterverwiesen wird.

Wo also Begegnung, Beratung, Bildung stattfindet und ein viertes: Kunst und Kultur.

Biblisch gesprochen: Der Mensch braucht mehr als Brot allein....

Alles wirkliche Leben ist Begegnung!

Und - so wie beschrieben - beauftragt und motiviert, haben wir hier noch viel vor und das entsprechend unserer Grundprinzipien und Ausrichtung in Ermöglichung der Beteiligung, in Selbstorganisation älter werdender aber auch jüngerer Menschen und im gegenseitigem Austausch von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Ideen und freiwilligem Engagement.

BITTE nehmen Sie die Handzettel wahr, die mit wichtigen Informationen zu unserem „Haus der Möglichkeiten“ ausliegen und mit einigen weiteren Angeboten, damit meine Redezeit im Rahmen bleibt. Besonders aber lassen Sie sich aber schon heute einladen zur Rheinischen Kaffeetafel heute in zwei Wochen am Sonntag 29.10., mit der sich ZWAR vorstellen möchte Zwischen Arbeit und Ruhestand“, ein Zusammenhang von Menschen mit aktiver Gestaltung der freien Zeit nach Familie und/oder Beruf. Handzettel liegen aus.

** (Nachträglich begrüßt habe ich Kolleginnen und Kollegen der anderen Begegnungsstätten, Herrn Croonenbroeck von der Polizei mit einem weiteren Kollegen sowie den Leiter des Alten- und Pflegeheimes Rudolf-Schloer-Stift Thorsten Krüger als direktem Nachbarn. Vergessen in der ersten Begrüßung habe ich leider Norbert Hohmann mit seiner Chronik über Hülsdonk, der aber hier umsomehr genannt werden soll. Ich habe ihn dann erst zu Beginn seines Beitrages über Hülsdonk begrüßt).*